

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Panderhübchen“ und „Allgemeine Wälder-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
:(ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)
Insertionspreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Estienne in Oestrich und Eltville.

Verinsprecher No. 88

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

No. 49

Samstag, den 24. April 1915

66. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2
Blätter (8 Seiten).

Hierzu illustriertes „Pander-
hübchen“ Nr. 17.

Umtlicher Teil.

Beschluß.

Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden hat in seiner Sitzung vom
21. April 1915 auf Grund der §§ 39 und 40 der Jagdordnung vom
1. Juli 1907 beschloffen:

1. Der Schluß der Schonzeit für Rebhühner wird auf den 1. Mai
versetzt.
2. Von einer Abänderung des auf den 1. Juni festgesetzten
zeitlichen Anfanges der Schonzeit bei Vork., Hasel- und Fasanen-
jagd wird abgesehen.

Wiesbaden, den 21. April 1915.

Der Bezirksausschuß
Remmel.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des
Herrn Falkenmeyer hier, Bachweg, ist erloschen und die Sperre
für dieses Gehöft aufgehoben worden.

Winkel, den 19. April 1915.

Der Bürgermeister: Hartmann.

Bekanntmachung.

Mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit erhöht sich er-
wartungsgemäß die Gefahr der Entstehung von Waldbränden.
Die Urseinsengenen werden daher auf die Gefahren und Strafen
vorsichtiger Behandlung des Feuers der Fagarten, Pfeifen,
Entschöner usw., im Walde hiermit aufmerksam gemacht:

Der § 4 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. 4. 1880
bestimmt:

Mit Geldstrafen bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu vierzehn
Tagen wird bestraft, wer:

1. mit unvorsichtiger Feuer oder Licht den Wald betritt oder
sich denselben in gefährlicher Weise nähert,
2. im Walde brennende oder glühende Gegenstände fallen
läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
3. abgesehen von den Fällen des § 308 Nr. 6 des Strafgesetzbuches,
im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben, im
Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Be-
reich der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlau-
bis des zuständigen Forstbeamten, Feuer anzündet oder
das gestattete Maßen angezündete Feuer gehörig zu be-
aufsichtigen oder auszulöschen unterläßt;
4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Straf-
gesetzbuches bei Waldbränden von der Polizeibehörde oder
deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbe-
amten zur Hilfe aufgefodert, keine Folge leistet, obgleich
er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile ge-
nügen konnte.

Der § 2 der Polizeiverordnung vom 4. März 1889 (Reg.
Bl. 1889, S. 72) bestimmt:

Mit Geldstrafe bis zu zehn Mark, im Unvermögensfalle mit
verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom
15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Jahr-
wege Zigaretten oder aus einer Pfeife ohne geschlossenen Deckel
raucht.

Der § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuches bestimmt:

Mit Geldstrafen bis zu 150 Mk. oder mit Haft wird bestraft:
1. wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr und Not
von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hilfe
aufgefodert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung
ohne erhebliche eigene Gefahr genügen konnte.

Der § 308 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches bestimmt:

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14
Tagen wird bestraft:
1. wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden
Feuer anzündet.

Neuburgall, den 22. April 1915.

Der Bürgermeister: Jansen.

Staatssekretär v. Tirpitz.

Zu seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum.

Des Marinestaatssekretärs v. Tirpitz Name hat in
deutschen Völkern einen guten Klang, dessen voller Ton
noch durch den im jetzigen Kriege erbrachten
Beweis, daß die für unsere Flotte aufgewendeten
Mittel nicht zum Fenster hinausgeworfen worden sind,
wesentlich verstärkt hat. Dem im kaiserlichen Dienste
ergauten, den man mit Recht den Hoon der deutschen
Marine nennt, jährt sich am 24. April zum 50.
Male der Tag, an dem er als 16jähriger Seeladett
in die damals noch preussische Marine eintrat. Zu
diesem Jubiläum spricht ihm das deutsche Volk den
Wunsch aus, daß er noch lange in gleicher för-
derlicher und geistiger Rüstigkeit und mit gleichem Er-
folge wie bisher an der Spitze seines verantwortungs-
vollen Amtes verbleiben möge. Unvergänglich wie
der Name Hindenburgs wird auch der Alfred v. Tirpitz
in der deutschen Geschichte weiterleben.

Als unser jetziger Kaiser zur Regierung kam,
hatte Tirpitz schon 23 Dienstjahre in der Flotte hinter
sich. Er hatte die Marineakademie besucht und sich zum
Torpedosachmann spezialisiert. Er war 1888 Inspek-



Großadmiral von Tirpitz.

teur des Torpedowesens, das er überhaupt — geschaffen
hat. Die schwarzen Gefellen, „Tirpitz“ wilde, verwe-
gene Jagd“, sind vorbildlich für alle Nationen gewor-
den. Dieser Spezialist einer Waffe war aber auch ein
Taktiker ersten Ranges, dem die Marine es — neben
Körner und anderen — überhaupt verdankt, daß sie
sich aus dem Analphabetentum herausgerettet
hat. Als Staatssekretär aber gelang es ihm,
Boll und Reichstag für den Flottengedanken zu ge-
winnen und dadurch eine ansehnliche Kriegsflotte zu
schaffen, auf deren Taten die ganze Welt jetzt mit
Staunen sieht. Die Entwicklung dieser Flotte ist von
dem Namen des Staatssekretärs nicht zu trennen.

Es war ein guter Griff des Kaisers, als er den
damaligen Konteradmiral Tirpitz im Sommer 1897 zum
Nachfolger Hollmanns, der mit dem Parlament nicht
fertig werden konnte, ernannte. Das zeigte sich bald nach
seinem Amtsantritt. Durch die Flottennovelle von
1897 schuf er die Grundlage zu dem Ausbau der
Flotte nach einem auf eine Reihe von Jahren festge-
setzten Bauplan; das Flottengesetz vom 14. Juni 1900
hat dann diesen Bauplan erweitert und ein Programm
für den Ausbau der Flotte bis zum Jahre 1917
festgesetzt. Ergänzt wurde es inzwischen durch die
Novelle von 1907, in der die Lebensdauer der Linien-
schiffe und Kreuzer auf 20 Jahre herabgesetzt wurde,
und die von 1912, in der die Bildung eines dritten
aktiven Geschwaders vorgesehen wurde, sowie eine Ver-
mehrung der Unterseeboote und die Anschaffung einer
Reihe Luftschiffe.

Durch seine ruhige Sachlichkeit, seine Gewandt-
heit im parlamentarischen Leben hat Tirpitz es ver-
standen, die umfassende Vermehrung der Flotte ohne
allzu schwierige Kämpfe durchzuführen; auch die Par-
teien, die der Flottenvermehrung ablehnend gegen-
überstanden, bringen der Person des Staatssekretärs
Achtung entgegen. Er ist wohl derjenige unter den
Ministern der letzten 20 Jahre, der allein keinen Feind
hat. Und das will für einen Minister nicht wenig
bedeuten, wirft aber auf seine Persönlichkeit ein helles
Licht.

Kein politisch ist Tirpitz wenig hervorgetreten;
höchstens daß seine Erklärungen zu der von England
wiederholt angeregten Verständigung über die Ein-
schränkung der Flottenrüstungen ihn auch aufs Gebiet
der großen Politik führten. Dem englischen, freilich
wenig aufrichtigen Vorschlage, die deutsche zur eng-
lischen Flotte in einem Verhältnis von 10:16 zu
halten, stimmte er in seiner bekannten Erklärung zu,
die er im Februar 1913 in der Budgetkommission des
Reichstages abgab. Diese der englischen Flottenbau-
Eifer sucht entgegenkommende Politik hat freilich den
Krieg mit England nicht verhindern können, und man
darf auch wohl sagen, daß gerade Tirpitz sich in dieser
Beziehung nie eiteln Hoffnungen hingeben hat. Das
beweist die Schlagfertigkeit unserer Marine, die trotz
ihrer numerischen Unterlegenheit gerade zur Genüge
bewiesen hat, wie wenig sie die gewaltige Armada
Englands fürchtet. Und es brauchen keine Worte dar-
über verloren zu werden, was die unter Tirpitz groß-
gewordene und von ihm in richtiger Weise geformte
Flotte leistet. Das sehen wir fast jeden Tag.
Wir erleben mit berechtigtem Stolz die kühnen Ta-
ten unserer blauen Jungen, vor denen sich die briti-
schen Kriegsschiffe in sicherem Port verbergen.

Großadmiral v. Tirpitz ist unter den deutschen
leitenden Staatsmännern derjenige, der am längsten
desselben Amtes waltet. Fast 18 Jahre, seit dem
15. Juni 1897, steht er an der Spitze des Reichs-
marineamtes. Am 28. März 1898 wurde er zum
preussischen Staatsminister ernannt. Am 12. Juni
1900 wurde Tirpitz in den erblichen Adelsstand versetzt
und erhielt am 27. Jan. 1907 den Schwarzen Adler-
orden. 1912 die Brillanten zu diesem Orden. Im
Jahre 1908 wurde er ins Herrenhaus berufen.

Wäre es ihm vergönnt sein, den schweren Kampf
unserer Flotte zu einem guten Ende zu führen! Schon
jetzt hat die Saat, die er gesät, gute Früchte getra-
gen. Sie wird auch weiter voll und ganz den höchsten
Erwartungen gerecht werden.

Der Weltkrieg.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Größtes Hauptquartier, 22. April. Amtlich. (WZB.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des La Basse-Kanals und nordwestlich von
Arras nahmen wir erfolgreiche Minensprengungen vor.

In den Argonnen und im Gelände zwischen Maas
und Mosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Nach
Feuerüberfall griffen die Franzosen heute nacht im West-
teil des Priesterwaldes an, wurden aber unter schweren
Verlusten zurückgeschlagen.

Auf Nordhang des Hartmannswillerkopfes zerstörten
wir gestern einen feindlichen Stützpunkt und wiesen am
Abend einen feindlichen Angriff ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage im Osten ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Auflage enthalten.)

Deutscher Sieg bei Ypern.



Die deutschen Fortschritte am Yper-Kanal.

Siegreicher Uebergang unserer Truppen über den Ypern-
kanal. — 1600 Franzosen und Engländer gefangen, 30 Ge-
schütze erbeutet.

Größtes Hauptquartier, 23. April. Amtlich. (WZB.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

In den gestrigen Abendstunden fielen wir auf unserer
Front Steenstraete östlich Langemark gegen die feindliche
Stellung nördlich und nordöstlich von Ypern vor. In
einem Anlauf drangen unsere Truppen in neun Kilometer
Breite bis auf die Höhen südlich von Pillew und östlich
davon vor. Gleichzeitig erzwangen sie sich in hartnäckigen
Kämpfen den Uebergang über den Yperkanal bei Steen-
straete und Het Sas, wo sie sich auf dem westlichen Ufer
festsetzten. Die Orte Langemark, Steenstraete, Het Sas
und Pillew wurden genommen. Mindestens 1600 Fran-
zosen und Engländer und 30 Geschütze, darunter vier
schwere englische, fielen in unsere Hände.

Zwischen Maas und Mosel war die Gefechtsstät-
tigkeit wieder lebhafter. Artilleriekämpfe waren besonders
heftig bei Combres, St. Mihiel, Apremont und nordöstlich
Sonain. Feindliche Infanterieangriffe erfolgten nur im
Waldgelände zwischen Ailly und Apremont. Hier drangen
die Franzosen an einzelnen Stellen in unsere vordersten
Gräben ein, wurden aber zum Teil wieder hinausgewor-
fen. Die Kämpfe sind noch im Gange.

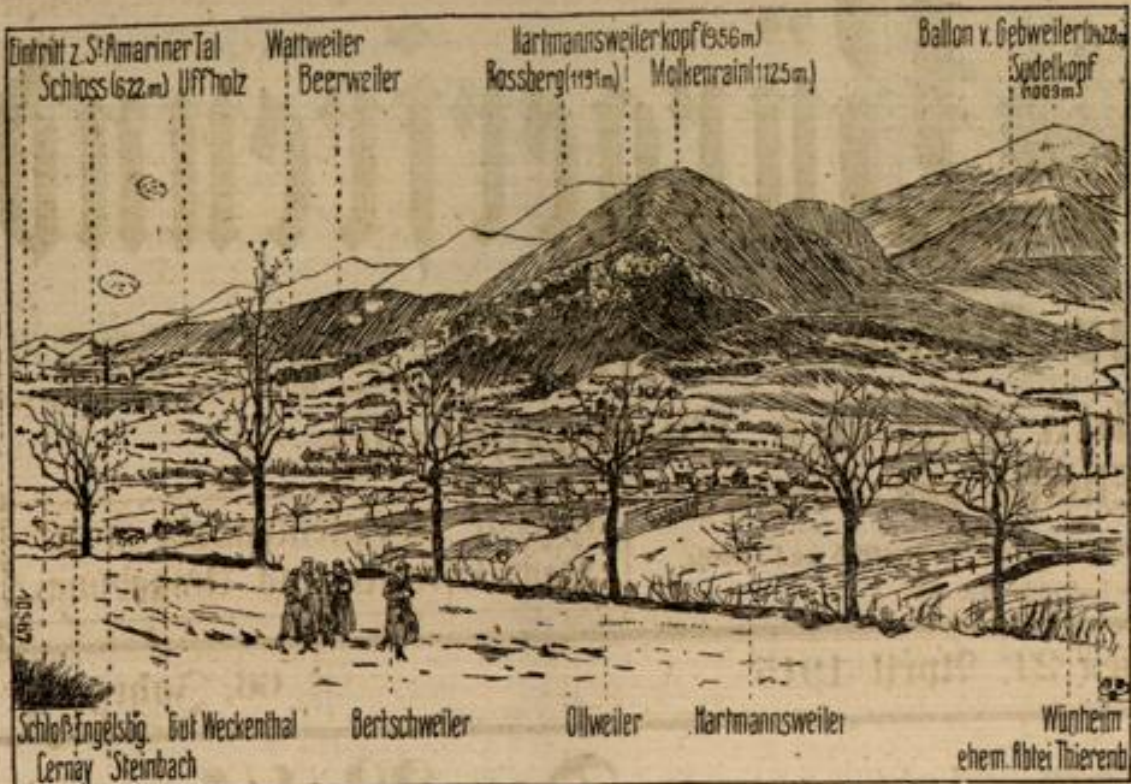
Der von uns genommene Ort Embermenel westlich
von Aircourt, der gestern von den Franzosen in Brand
geschossen wurde, ist von unseren Vorposten geräumt. Die
Höhen nördlich des Ortes werden gehalten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage im Osten ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

[Rtr. Bln.] Der militärische Mitarbeiter des „Berl.
Volkstags“ schildert die Situation, die sich nach dem Sieg



Die Kämpfe um den Hartmannsweiler-Kopf.

bei Ypern ergeben hat, folgendermaßen: Vor dem Vorstoß stand unsere Front in der Linie Steenstraate bis östlich Langemarck, d. h. auf der nördlichen Hälfte des Bogens, den die Yper um die Stadt Ypern bildet. Steenstraate liegt an der Straße von Dünkirchen nach Ypern, und zwar 8 1/2 Kilometer nördlich Ypern. Der deutschen Stellung waren die Höhen von Willems südlich vorgelagert und sie bildeten, da sie besetzt waren, gewissermaßen eine vorgeschobene Stellung von Ypern. Diese Stellungen wurden in einer Breite von 9 Kilometer genommen und bedrohen nunmehr, in unserem Besitz, Ypern, von dem sie nur 5 1/2 Kilometer entfernt sind, statt wie bisher zu seiner Deckung zu dienen. Die Eroberung dieser Höhe ist demnach ein bedeutender Fortschritt unseres Kampfes am Ypergebiet. Dieser Fortschritt wird noch stark betont durch unser Fußfassen auf dem westlichen Ufer des Yperkanals bei Steenstraate. Es ist anzunehmen, daß der Feind sein Bestes tat, um uns diesen Fußpunkt zu verweigern. Kann man doch dieses Vorstoßen über den strategisch so wichtigen Kanal mit dem ersten Tropfen der Flut vergleichen, die über den Rand des Deiches spült. Von der Wut des Kampfes zeugt die Tatsache, daß unsere Truppen 1600 Engländer und Franzosen zu Gefangenen machten, und 30 Geschütze, darunter 4 schwere englische, genommen haben. Der Feind hat sich, nach dieser Beute an Kanonen zu schließen, bis aufs äußerste verteidigt, und wir werden wahrscheinlich aus weiteren Berichten hören, daß auch hier die blaue Waffe eine große Rolle spielte. Der strategische Wert des Erfolges muß hoch angeschlagen werden. Ebenso ist dieser Sieg am Yperkanal moralisch von größtem Wert. Murkte man in Paris und London über das tägliche Mißlingen der englisch-französischen Offensive, so wird man jetzt mit Erschrecken wahrnehmen, daß die deutsche Armee nunmehr selbst den Angriff wieder aufnimmt, nachdem man sich im englisch-französischen Lager eingeredet hatte, daß von einer deutschen Offensive keine Rede mehr sein könne und daß die deutsche Verteidigung ohne allzu große Anstrengung durchbrochen werden könne.

Das Bombardement von Ypern.

* Genf, 23. April. Ypern wurde in der vorletzten Nacht einem dreistündigen Bombardement ausgesetzt. In dem bisher verschont gebliebenen Stadtteil, wo die Engländer ihr Hauptquartier aufschlugen, war die Beschädigung besonders wirksam. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist sehr bedeutend.

Der Seekrieg.

Die englische Flotte im sicheren Port.

:: Berlin, 13. April. Amtlich. (WZB.) Die deutsche Hochseeflotte hat in letzter Zeit mehrfach Kreuzfahrten in der Nordsee ausgeführt und ist dabei in die englischen Gewässer vorgedrungen. Auf keiner der Fahrten wurden englische Seekreistkräfte angetroffen.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes.

Beichte.

Englands „Herrschaft“ zur See.

TU Kristiania, 24. April. (Arkr. Felt.) Der gestern hier angelommene hiesige Dampfer „Solbin“ meldet, daß er auf der Reise von Amsterdam nach Norwegen am Sonntag Morgen südwestlich von Helgoland eine große deutsche Kriegsflotte passiert habe. Als von der Flotte zwei Warnungsschiffe abgegeben wurden, hielt der „Solbin“ an. Ein deutscher Torpedojäger kam heran, untersuchte das norwegische Schiff und gab es darauf frei, während das deutsche Geschwader weiter fuhr. Während des Besuchs auf dem „Solbin“ sagte ein deutscher Offizier, man habe in der deutschen Flotte den einzigen Wunsch, die englische Flotte endlich zu treffen, und man hoffe, sie jetzt aufzustöbern. Abends wurde der Norweger von einem deutschen U-Boot gestellt. Die deutschen Offiziere waren äußerst liebenswürdig und gaben das Schiff nach kurzer Untersuchung frei. (Morgenpost.)

Die deutschen Unterseeboote als Herren zur See.

:: Ein in diesen Tagen von einer Unternehmung zurückgekehrtes deutsches Unterseeboot hat den englischen Fischdampfer „Glencar“ an der schottischen Küste in der Nähe von Aberdeen aufgebracht und ist mit ihm in einen deutschen Nordseehafen eingelaufen. Einem unserer Unterseeboote ist es also möglich gewesen, einen an entlegener feindlicher Küste aufgebrauchten Fischdampfer in langsamer Fahrt unbehelligt über die ganze Nordsee hinweg in einen deutschen Hafen einzubringen.

Diese Tatsache kennzeichnet in schlagender Weise die Unhaltbarkeit der von englischer Seite verbreiteten Behauptung, daß die britische Flotte die Nordsee beherrsche.

Acht englische Fischdampfer verloren.

:: Rotterdam, 23. April. Die Blätter melden aus London: Die seit dem 6. April im Kanal überfällig gemeldeten acht englischen Fischdampfer aus Grimsby sind am 18. April amtlich für verloren erklärt.

Die Kämpfe in Ost und West.

Was die Engländer verpulvern.

:: Rotterdam, 23. April. Im englischen Unterhause sagte der Schatzsekretär Lloyd-George, daß die Engländer während der vierzehntägigen Kämpfe bei Neuve Chapelle ebenso viel Munition verbraucht hätten wie während der zwei Jahre und neun Monate des südafrikanischen Krieges. Ungeachtet des gewaltigen Verbrauches besitze England noch genügende Reserven. Augenblicklich seien 2500—3000 Fabriken damit beschäftigt, Munition anzufertigen.

Ein italienisches Urteil über die Kriegslage.

:: Rom, 22. April. Laut Meldung der „Abn. Itg.“ führt der „Corriere della Sera“ in einem offenbar von dem Generalmajor Gatti verfaßten, die militärische Lage Österreich-Ungarns und Deutschlands besprechenden Artikel aus, daß Deutschland von seinen Gegnern aller Wahrscheinlichkeit nach nicht unterdrückt werden könne. Seine innere Lage sei gut, die Fabriken seien vollauf beschäftigt, die Felder überall bestellt, das Heer und die ganze Organisation durchaus fest gefügt. Deutschlands Feinde dürften kaum hoffen, die Offensive über den Rhein zu tragen. Frankreich sei müde. Rußland habe keine Offensivtätigkeit bewiesen; Galizien sei sein Hauptziel gewesen. England sei für eine Offensive überhaupt nicht geschaffen, ganz abgesehen davon, daß seine Ziele nicht so weit gehen würden.

Deutsche Flieger über Warschau.

:: Petersburg, 23. April. Nach Meldungen aus Warschau sind in den letzten Tagen mehrmals deutsche Flieger über dem Weichbild der Stadt gesichtet worden. Die meisten Flugzeuge dienten offenbar nur Aufklärungs Zwecken, da sie nach kurzem Flug über Warschau sich wieder entfernten, ohne ein Bombardement vorgenommen zu haben. Nur die zuletzt ersichtene Taube schleuderte mehrere Bomben, die in einem Vororte Warschaus einschlugen. Vor einigen Tagen wurde das wenige Kilometer vor der Stadt liegende Gut des Grafen Sobanski von einem deutschen Flieger mit Bomben belegt, die mehrere Gebäude zerstörten und mehrere Personen töteten.

General Paus Mißerfolg in Rußland.

:: Von gut unterrichteter Seite erfährt die „Trk. Itg.“, daß General Paus, der französische Generalstabeschef, aus dem russischen Hauptquartier sehr enttäuscht zurückgekehrt sei. Der Empfang beim Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch war alles andere als herzlich, der Großfürst behandelte General Paus mit Herablassung und überwarf ihn mit bitteren Vorwürfen, weil England und Frankreich den Angriff auf die Dardanellen mit ungenügenden Streitkräften unternommen hätten, so daß die ganze Sache einem Scheinmanöver gleich gesehen habe.

Die Verhandlungen zwischen Österreich-Ungarn und Italien.

:: Der „Corriere d'Italia“ bemerkt in einer Besprechung der Verhandlungen im italienischen Ministerium, die auswärtige Politik liefere notwendigerweise Material, das einer genauen Prüfung zu unterziehen wäre. Die Alarmanachrichten über das Scheitern der Verhandlungen Italiens mit den Zentralmächten sind, wie aus guter Quelle versichert wird, durchaus phantastisch, und die Meldungen über abgeschlossene Verhandlungen mit dem Dreiverband sind mindestens verfräht.

Die römischen Blätter veröffentlichten eine Unterredung mit einem früheren Minister, der auf die Notwendigkeit hinweist, einen Bruch mit Deutschland zu vermeiden. Ohne Rückhalt an Deutschland wäre Italien in der Adria den Russen und Serben auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Das Volk solle nicht auf die Ententeschreier hören, die heute billige Lorbeeren einheimfen. Folge Italiens den Forderungen des Dreiverbandes, so gehe es bitteren Enttäuschungen und einer traurigen Zukunft entgegen.

Kleine Kriegsnachrichten.

* Der Jar, der vor einigen Tagen wieder einmal zur Front abgereist war, ist jetzt in Lemberg eingetroffen.

* Die Berliner Stadtverordneten wählten den Sozialdemokraten B. Bruns zum Mitglied der Schuldeputation.

* Ein russischer Flieger warf am Donnerstag auf Czernowich drei Bomben ab, von denen nur eine explodierte und ein Kind verletzte.

Politische Rundschau.

Beschlagnahme von Reis durch das Reich.

:: Der Bundesrat hat am 22. April eine Verordnung erlassen, durch welche das Reich die Versorgung über solche größeren Reismengen erhalten soll, die zu spekulativen Zwecken dem Konsum ferngehalten werden. Die Durchführung wird der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft in Berlin übertragen. Der Volkreis, Bruchsal oder Reismehl am 26. April in Gewährung hat, muß die Mengen der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. bis zum 29. April anzeigen, wobei die Mengen ausgenommen sind, die bei einem Verwahrer unter zwei Doppelzentnern betragen. Wer mit solchen Mengen handelt oder sie im Betriebe seines Gewerbes herstellt oder sie im Besitze hat, muß sie der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. auf deren Aufforderung käuflich überlassen. Die Gesellschaft kann diese Aufforderung sofort und spätestens innerhalb einer Woche nach Eingang der Anzeige ergehen lassen. Sie wird dabei nicht auf Mengen zurückgreifen, die für die Versorgung des Konsums unmittelbar bestimmt sind, sich also im Besitze von Verbrauchern und Kleinhändlern, Konsumvereinen, Verbandsanstalten, Stadtverwaltungen und ähnlichen befinden. Danach wird die normale Reisversorgung der Bevölkerung ebenso wenig wie gewerbliche Betriebe eine Störung erleiden.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

Das Eisene Kreuz.

Winkel, 24. April. Dem Vizefeldwebel und Offiziers-Aspiranten Hans Bleg von hier wurde wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz verliehen.

|| Destrach, 24. April. Der „Alpenverein Wiesbaden“ unternimmt morgen Sonntag einen reizenden Waldausflug nach unserem schönen Rheingau hin. Die Abfahrt erfolgt von Wiesbaden mit dem Personenzug 7 Uhr 44 Min. nach Eltville (Sonntagskarte). Die Wanderung geht zum alten Eltviller Forsthaus und weiter durch den jungbelaubten Wald aufwärts, an den herrlichen alten Eichen vorbei zu Efeuantenbuche, welche als Frühstüdkaplatz ausserhalb des Waldes hinauf nach Hausen v. d. H. zu kurzer Rast und dann über Rapper Hof und Schanze, den Apfelbach entlang zum Grauen Stein und über Rabentopf, Roms-Mühle hinab nach Destrach zum gemeinsamen Essen im Gasthaus „Zum Schwan“. Führer ist Herr Dr. Riedl (Destrach).

+ Destrach, 24. April. Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet der hiesige lath. Jünglingsverein morgen Sonntag, den 25. April, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Herrn Gastwirts Kähn gelegentlich der Aufnahme neuer Mitglieder einen Familienabend, wie ihn der Kultusminister gerade in dieser ernsten Kriegszeit besonders warm empfiehlt. Lange Zeit hat der Verein sich auf diesen Abend vorbereitet, um seinen Gästen etwas Schönes und dem Ernste der Zeit Entsprechendes zu bieten. Eltern und Freunde der Jünglinge sind mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

X Destrach-Winkel, 24. April. Der Kaufmannsverein Mittel-Rheingau hält am Dienstag, den 27. April, abends 8 Uhr im „Hotel zur Linde“ in Weisenheim eine Versammlung ab. An dem genannten Abend erfolgt Bühnenausgabe.

—o. Eltville, 23. April. Am Sonntag, den 2. Mai, nachm. 4 Uhr, wird der Kgl. Musikdirektor Beul in Wiesbaden mit seinem Schüler-Orchester im Bahnhofs-Hotel hier ein Konzert zum Besten der hiesigen Kriegswaisensorge veranstalten. Da Herr Beul mit seiner Kapelle durch frühere Darbietungen einen guten Ruf genießt, dürfte das Konzert zahlreich besucht werden.

* Eltville, 23. April. Die Generalversammlung der Champagnerfabrik Mathews Müller & Co. beschloß die Verteilung von 2 Proz. Dividende gegen 5 Prozent Vorjahr.

O Mittelheim, 23. April. Wie aus dem Infanterie teil ersichtlich ist, gibt das Kaiser-Kino am Sonntag, den 25. April, wieder 2 große Vorstellungen im Saale des Ruthmann dahier. Die am letzten Sonntag gegebenen Vorstellungen waren ziemlich gut besucht, es waren aber durchweg sehr schöne Bilder, die die Direktion gezeigt hat. Hier kann man wirklich sagen, daß man es mit einem durch aus tüchtigen Fachmann zu tun hat. Klar und deutlich zogen alle die schönen Bilder an den Augen des Beschauers vorüber, zumal die Kriegsberichte, welche uns am meisten interessieren. So hat die Direktion auch an diesem Sonntag wieder ein großartiges Programm zusammengestellt, in alle Erwartungen übertreffen wird. Da ist zu erwähnen das gewaltige wundervoll kolorierte Drama „Die Schöne Gräfin“ in 3 Akten, das uns das Leben der Gräfin so recht vor Augen führt; der weitere Filmklager „Roberrid“ ist ebenfalls und großartig. Die Dummheit von „Rag und Moriz“ bringen uns die heitersten Szenen. Der neue Kriegsbericht aus aller Welt, welcher dem großen Programm beigelegt ist, zeigt uns die jetzige ernste Lage kurz das Kino ist eine Stätte, wo wir wenigstens eine Abwechslung finden, zumal wir doch sonst nichts haben als gerade am Sonntag der Jahrestag der Mittelheimer Weihe ist. Darum ist der Besuch des Kinos am Sonntag wieder recht zu empfehlen.

* Weisenheim, 23. April. Auf unbekannter Weise entstand im Bezirk „Hainchen“ des Stadtwaldes ein Brand, der leicht größeren Umfang annehmen konnte. Aus diesem Grunde mußten sich sämtliche männlichen Einwohner im Alter von 18—45 Jahren zur Brandstätte begeben. Auf diesem Aufgebot konnte das Feuer schnell gelöscht werden.

+ Radesheim, 22. April. Die Lieferung der Futtermittel an die Gemeinden wird sehr verzögert und ist sehr unsicher. Neuerdings sind Angebote gemacht worden auf Futtermittel, die aus der Kriegsbeute stammen und kann den Landwirten nur empfohlen werden, diese Gelegenheit zur Bestellung nach Möglichkeit zu benutzen. Der Preis der frischen Zuckerrüben, die bei diesem Angebot auf 60 Pfg. für den Zentner festgesetzt wurden. Zuckerkhaltige Futtermittel und Kleie, deren Verteilung von der Bezugsvereinsleitung der Deutschen Landwirte abhängt, sind dem Kreise bis

Langgasse 20
Wiesbaden

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Am Montag, den 26. April ds. Js., vormittags 10 Uhr, beginnend an den „7 Begleitern“, kommen im Winkel Gemeindefeld, Distrikt 23 „Widerhöllertopf“ zur Versteigerung:



9 Fichtenstämme, 1,53 Hm.,
1700 Fichtenstangen 1. bis 6. Klasse,
32 Rmt. Eichen- und andere Laubholz- sowie Nadelholz-Knüttel,
156 Rmt. Eichen- und Buchen-Knüttel.

Anschließend werden im Distrikt 22 „Anderslöcher“ versteigert:

7 Fichtenstämme von 6,80 Hm.
darunter 2 schwere von 2,12 und 1,88 Hm.

Winkel, den 21. April 1915.

Der Bürgermeister: Hartmann.

Holz-Versteigerung.

Am Montag, den 3. Mai, vormittags um 10 Uhr anfangend, werden in den Mittelheimer Gemeindefeld-Distrikten „Hermannsborn“, „Kesselfach“ und „Lajertopf“



1 Buchen-Stamm von 2,22 Hm.
Inhalt
140 Rmt. Buchen-Scheitholz
222 „ Buchen-Knüttelholz und
63 „ Buchen-Knüttelholz
an Ort und Stelle versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt „Hermannsborn“ gemacht. Bemerkung wird noch, daß in diesem Jahre Schälholz nicht zur Haueung kommt.

Mittelheim, 21. April 1915.

Der Bürgermeister: Hirschmann.

Nutzholzversteigerung.

Montag, den 26. April ds. Js., vormittags um 11 1/2 Uhr anfangend, kommen im Hallgartener Hinterlandswald in den Distrikten „Mittlerer Weltergraben 41“ und „Oberer Weltergraben 44a“

26 Eichenstämme und Stämmchen von 18,39 Hm.
u. 1 Buchen-Stamm von 1,83 „
zur Versteigerung.

Hieran anschließend werden im Erbacher Hinterlandswald in den Distrikten „Welterstorn“ Nr. 32 und 33 und „Hofstüb“

197 Eichenstämme von 51,37 Hm.
und 6 Hainbuchenstämme von 1,08 Hm.
versteigert.

Der Anfang wird im Hallgartener Hinterlandswald gemacht. Die Zusammenkunft ist um 11 Uhr am Erbacher Forsthaus.

Hallgarten, den 14. April 1915.

Der Bürgermeister: Dietrich.



Weinbergs- u. Acker-Pflüge

Wiesen- u. Acker-Eggen

.. Kultivatoren ..

in verschiedenen Ausführungen zu billigsten Preisen.

(Nur erstklassige Fabrikate.)

Moritz Strauss,
Geisenheim.



Koßspediteure S. M. des Kaisers u. Königs

J. & G. Adrian
Miesbaden

Internat. Expedition

Möbeltransporte

von u. nach allen Plätzen des In- u. Auslandes

Große Möbel-Lager-Häuser

Gewährte Packmeister .. Eigenes Personal

Inserate

finden im Rheingauer Bürgerfreund die weiteste Verbreitung.



Todes-Anzeige

Am 6. März starb auf dem Schlachtfelde den Heldentod fürs Vaterland unser heißgeliebter, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Karl Oswald,

Musketier im Ref.-Inf.-Regt. 223., 6. Kompanie, was wir allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch mitteilen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Peter Erhard.

Neuhof b. Hattenheim, den 23. April 1915.

Das Seelenamt für den Verstorbenen ist am Montag morgen um 6 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Hattenheim

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in großer
Vielseitigkeit
am Lager

WIESBADEN, Langgasse 1/3

Bestellungen werden sofort erledigt.

Telef. 6365

S. GUTTMANN

Kaiser-Kino

Mittelheim Saalbau Ruthmann

Spielplan für nur Sonntag, den 25. April

Anfang nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Die neuesten Berichte vom Weltkrieg.

Eine Sensation des Programms

Black Roderik

Ein spannendes Drama aus dem Wilderleben in 2 Akten. Große Verfolgungsszenen und Kämpfe spielen sich in diesem Sensations-Drama ab.

Moritz liebt die Abwechslung,
eine ungelungene Humoreske.

Die Perle des Programms

Die schwarze Gräfin

Eines der großartigsten Dramas, das je die Kinematographie gebracht hat. Dieses Drama ist von Anfang bis Ende wunderbar koloriert und spielt in 3 überaus großen Akten.

Als Gratiseinlage:

Max als Stütze der Hausfrau.

Diese feine Komödie ist der Schlager des Humors.

Möchte das Publikum bitten recht frühzeitig zu erscheinen, da dieses Programm ca. 3 Stunden dauert.

Eintrittspreise: 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg. Militär und Kinder 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., 3. Platz 20 Pfg.

Seb. Regner, Dentist

Karthäuserstrasse Nr. 16 Mainz nahe der Augustinerstr.

Zahnersatz u. Behandlung der Zähne

Spreestunden: 8-6 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr: Fernspr. 1985

Das Kriegshausbuch für jede Familie

Der Krieg
Illustrierte Chronik des Krieges
1914-15



Jede Nummer von „Der Krieg“ bringt u. a.:

Packende Schlachtenschilderungen

.. erster Schriftsteller wie ..

Dr. Floericke, A. Fendrich

Lebensbilder der Meerführer, Berichte über Marine, Geschützwesen, Luftschiffahrt usw., dazu viele Bilder u. Kunsttafeln und

Prächtige Reliefkarten

Monatlich zwei starke Hefte zu je 30 Pfennig.

Man achte genau auf den Verlag Franckh'sche Verlags-handlung, Stuttgart, und lasse sich nicht Minderwertiges aufdrängen.

Zu beziehen durch: Expedition des Rheingauer Bürgerfreund.

Ein guter Rat ist nie zu teuer!

Bei Ischias, Gicht und Rheumatismus probieren Sie einmal meinen bestempfohlenen

Betula-Rheumatismus-Lee.

Karton 50 Pfennig.

Dom-Drogerie

Wilhelm Otto

Mainz, Leichhofstr. 5.

Telephonruf Nr. 618.

Rheumatismus, Gicht und Ischias.

Kurze Spez.-Behandl. Kerkst. empfohlen. Näh. Preise. Sprecht. 9-12 u. 3-6 Uhr n. Wertsag.

Felix May, Wiesbaden
Häfnergasse 16, 1.

Wer Rheumatismus, Gicht, Ischias, Gelenk-, Gesicht-, Genickschmerzen u. Hämorrhoiden hat, verlange gratis Proben von **J. Zahns Salbe, Oberingelheim.**

Altkupfer u. Altmessing

für Heereszwecke kauft zu höchsten Preisen i. Klein- u. groß. Mengen

Metallgießerei

Phil. Reitmayer u. Mainz,

Lauterbachstr. 24. Telefon Nr. 1873.

Da infolge des Krieges die Preise für Lumpen

in die Höhe gegangen sind, zahle ich bis auf Weiteres

für gestrickte Wollumpen

40 & p. Pfd.

für sonstige Lumpen 4 & p. Pfd.

Auch für Metalle zahle ich

höchste Preise. Auf Wunsch werden die anfallenden Sachen

abgeholt. Postkarte genügt.

Jean Sennemann,

Winkel a. Rh.

Weinbergspfähle, Baumpfähle

in verschiedenen Stärken, sowie

Bohnenstangen

in jedem Quantum empfiehlt

Jak. Kirchner, Biedrich,

Rathausstr. 34.

Fahrkuh,

10 Jentner schwer, 6 Jahre alt,

ist wegen Krankheit des Besitzers

unter Garantie zu verkaufen.

P. Phil. Deukel,

Erbach-Rhein.

Borde,

Dielen, Latten, Spalier- und

Verputzlatten, Stabbord u.

Fußbodenriemen,

Pfähle, Stangen,

Torfstreu und Mull

Kohlen

alle Sorten, stets zu den

billigsten Preisen auf Lager bei

Otto Eger,

Winkel am Rhein.

Zu Erbach

2 Wohnungen,

4 bzw. 6 hübsche Zimmer,

Küchen und Zubehör preiswert

zu vermieten. Ausdrück auf dem

Rhein. Näheres bei

Frau Franz Emmelhainz W.,

Erbach.

Erbach.

Schöne Wohnung

angenehm gelegen, zu vermieten.

Gärtnerei Fischer,

(früher C. Rohrmann)

1912er

Naturwein, ganz

Ant. Kögler, Debrin

Rathausstr. 11

frühe Rola-Saatkartoffeln

norddeutsche gelbfleischige

Industrie-Saatkartoffeln

zu haben bei

G. Dillmann, Geisenheim

Dickwurz

hat abzugeben

Seb. Müller, Nieder-Wald,

Kirchgasse 14.

Setzkartoffeln

Industrie und sonstige Sorten

in jedem Quantum empfiehlt

billigst

Jakob Kirchner, Biedrich,

Rathausstr. 34.

Fuhr- und Pferdegeschirr

alles in sehr gutem Zustand

zu verkaufen.

Mittelheim, Tannusstraße 1

Maschinenarbeiter

für Holzbearbeitungsmaschinen

Feuerschmiede, Bauschlösser

Schreiner

steht für dauernd noch an

Carrosseriewerke Kraus

Frankfurt a. M., Gallusmarkt

Konservator Kraft

erteilt erfalligen

Klavier- u. Violinunterricht

Näh. in der Exped. ds. Bl.

Rindfleisch

per Pfd. 80 Pfg.

la. Kalbfleisch

per Pfund 76 Pfennig

jeener

Roastbeef u. Lenden

steht im Auschnitt.

Rinds-Wurstchen

täglich frisch, Pfund 90 Pfg.

Alphons Mannheimer, Elm

Hernspr. 228. Beerstr. 11

Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingau

Sonntag, 25. April 1915

(Jubiläum)

9 1/2 Uhr vorm.: Gottesdienst

der Pfarrkirche zu Erbach

der Mädchen.

2 Uhr nachm.: Gottesdienst

der Heilandskirche zu Erbach

walluf.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

Debrich.

Sonntag, den 25. April 1915

8 Uhr vorm.: Erbauung

in Debrich.

9 Uhr vorm.: Gottesdienst

Debrich.

11 1/2 Uhr vorm.: Gottesdienst

in Erbach-Eichberg